

Inhalt

0. Fundamentaltheologie.....	11
0.1. Glaubensbegründung zwischen Offenbarungs- und Rationalitätsanspruch	11
0.1.1. Der Rationalitätsanspruch des Glaubens zwischen offenbarungsfeindlichem Intrinsezmus und vernunftfeindlichem Extrinsezmus.....	11
0.1.2. „Was in seinem Herzen verborgen ist, wird aufgedeckt“ – Die entdeckungsgeschichtliche Aposteriorität des materialen <i>Apriori</i> ...	13
0.1.3. Eine religionspädagogische Konkretisierung	15
0.2. Glaubensbegründung auf der Ebene autonomer Vernunft – Zu einer Tendenz in der aktuellen Fundamentaltheologie	19
0.3. Zum Aufbau der vorliegenden fundamentaltheologischen Glaubensbegründung	22
1. Gott – ein angeborenes Bedürfnis menschlicher Vernunft.....	24
1.1. Anselms ontologischer Gottesbeweis und seine bleibende Aktualität....	24
1.1.1. Der Grundgedanke	24
1.1.2. Seine bleibende Bedeutung.....	26
1.1.3. Zusammenfassung	32
1.2. Die Gottesidee in der Moralphilosophie Kants.....	33
1.2.1. Die Transzendentalität des Ich	33
1.2.2. Die Antinomie der praktischen Vernunft.....	37
1.2.3. Das Gottespostulat.....	39
1.2.4. Der von der Vernunft entworfene Gottesbegriff.....	42
1.2.5. Die reine Vernunft und ihre gebrochene Realisationsgestalt	43
1.2.6. Korrelation oder Korrespondenz von Vernunft und Offenbarung?	46
1.3. Anselms Gottesbegriff als Implikation des Urvertrauens	48
1.3.1. Die transzendentale Funktion des Urvertrauens	48
1.3.2. Die Ambivalenz des Urvertrauens – dargestellt an zwei Filmen der jüngeren Vergangenheit	51
1.3.3. Die Rationalität der im Urvertrauen wirksamen Implikationen.....	57
1.4. Die Herausforderung des neuzeitlichen Atheismus.....	59
1.4.1. Vorbemerkung.....	59
1.4.2. Feuerbachs Versuch einer anthropologischen Hermeneutik des Gottesglaubens	60
<i>Religionskritik als Hermeneutik des religiösen Bewusstseins.....</i>	60
<i>Das Vorbild biblischer Religionskritik.....</i>	62
<i>Der Preis von Feuerbachs Hermeneutik</i>	64

1.4.3.	Karl Marx' Bestimmung der Religion als „Opium des Volkes“.....	67
1.4.4.	Horkheimers Kritik an religiöser Heilsgewissheit und sein Weg zur Formulierung religiöser Sehnsucht.....	70
1.4.5.	Zusammenfassung	77
1.5.	Jenseits von Theismus und Atheismus – Nietzsches Wort vom „Tod Gottes“	79
1.5.1.	Der Tod einer als solche durchschauten Illusion	79
1.5.2.	Eine Fortsetzung der von Kant formulierten Vernunftkritik.....	83
1.5.3.	Die Metamorphose vom Menschen zum Übermenschen – eine Katastrophe	84
1.5.4.	Von Kant zu Nietzsche – oder: Vom Postulat zur Usurpation des neuen Menschen.....	86
1.5.5.	Der Versuch einer genetischen Destruktion von Religion und Moral ... „Moral“ und Moral – „Wahrheit“ und Wahrheit	87
	<i>Die Triebkraft des Ressentiments und ihre Ausdrucksgestalten von Herren- und Sklavenmoral.....</i>	87
	<i>Konkretisierungen: Moralkritik in Büchners „Dantons Tod“ und in den Evangelien.....</i>	91
	<i>Die Fortsetzung des Ressentiments in seiner Aufdeckung und die Einzigkeit Jesu</i>	95
1.5.6.	Theologische Implikationen und Anregungen im Werk Nietzsches.....	99
	<i>Ein aus der Christentumskritik geborener Zugang zu Jesus Christus</i>	99
	<i>Ein Neuverständnis der Sündenfallserzählung und Girards mimetische Theorie</i>	100
	<i>Mimetisches Verhalten als Angstverhalten</i>	104
	<i>Von der Sünde zur Erbsünde.....</i>	109
	<i>Erbsünde und Freiheit.....</i>	113
	<i>Eine Gegenbewegung der tendenziellen Gewaltfreiheit und Liebe</i>	115
1.5.7.	Der bleibende Rationalitätsanspruch eines postulatorischen Gottesglaubens	117
1.6.	Zusammenfassung	119
2.	Der Gott Jesu Christi.....	121
2.1.	Die Entwicklung des biblischen Glaubens.....	121
2.1.1.	„Mischtexte“ und die unabschließbare Aufgabe ihrer „Entmischung“	121
2.1.2.	Ein Neuverständnis des Sündenfalls: der Rückfall in die Natürlichkeit.....	125
2.1.3.	Von der Monolatrie zum Monotheismus	128
	<i>Die gentilreligiöse Prägung des Anfangs</i>	128
	<i>Monolatrie und Opfer</i>	130
	<i>Der biblische Umgang mit Paradoxeerfahrungen.....</i>	135
	<i>Konsequenzen der monotheistischen Neuorientierung.....</i>	139

2.1.4.	Ein Gestaltwandel des ursprünglich gentilistischen „ingroup-outgroup-Schemas“	142
2.2.	Jesus und das Judentum	146
2.3.	Die Bergpredigt	152
2.4.	Eine größere Gerechtigkeit	157
2.5.	Paulus und das Gesetz	161
2.6.	Konsequenzen für die Lektüre der Evangelien	163
2.7.	Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8,2–11).....	164
2.7.1.	Ein Ikonokasmus des Wortes	165
2.7.2.	Der erste Stein	168
2.8.	Die Heilung von Besessenen und Kranken.....	170
2.9.	Eine erste „Wiederkehr des Verdrängten im Verdrängenden“	171
2.10.	Zur theologischen Bedeutung der Wunder	174
2.10.1.	Das apologetische Wunderverständnis und seine Grenzen.....	174
2.10.2.	Eine Zwischenüberlegung: Historizität und Bedeutung geschichtlicher Ereignisse	176
2.10.3.	Jesus als der „perfectissimus communicator“ und die zweite „Wiederkehr des Verdrängten im Verdrängenden“	179
2.11.	Vom Kultbild über den Text und das Fleisch zum Geist – Eine Evolutionsgeschichte des religiösen Bewusstseins	182
2.12.	Von der Gnade zur „billigen Gnade“	183
2.13.	Vorläufiger Ausblick: Wort, Fleisch, Geist und die Zeugnisgestalt der Kirche.....	187
2.14.	Das Kreuz Jesu als äußerste Offenbarungsgestalt.....	193
2.14.1.	Die unüberbietbare Gestalt göttlicher Barmherzigkeit..... <i>Gestorben für unsere Sünden – Zu einem missverstandenen Glaubensartikel.....</i>	193
	<i>Gefangen in den Mechanismen der Sünde –</i>	
	<i>Der Besessene von Gerasa</i>	197
	<i>Die Vollendungsgestalt der Inkarnation</i>	201
	<i>Kreuz und Auferstehung</i>	203
	<i>Paulus und seine Verstrickung in das „Gesetz“ –</i>	
	<i>oder: Die Gefangenschaft der Vernunft und der Freiheit.....</i>	208
	<i>Realisationsgestalt und Wahrnehmungsgestalt von Offenbarung.....</i>	212
2.14.2.	Aufklärung und Offenbarung	216
2.14.3.	Die Trinitätslehre als christliche Gestalt des Bilderverbots	219
2.15.	Der im Kreuz offenbare Gott und das Leid seiner Schöpfung	222
2.15.1.	Ein Problem praktischer Vernunft	222
2.15.2.	Theologische Antwortversuche	224
	<i>Ein erster Antwortversuch: Das Böse als Kontrastgrund des Guten.....</i>	225
	<i>Ein zweiter Antwortversuch: Die Instrumentalisierung des Bösen.....</i>	226
	<i>Ein dritter Antwortversuch: Das Leiden als Preis der Freiheit.....</i>	228

2.15.3.	Eine Weiterführung der freiheitstheoretischen Antwortperspektive und deren Grenze	233
	<i>Unfreie und frei gewählte Ohnmacht.....</i>	233
	<i>Die Usurpation einer Vogelperspektive.....</i>	235
	<i>Der Opfermechanismus – ein Problem aller Theodizeeansätze.....</i>	237
	<i>Die Wiederkehr des gleichen Problems in der Genese des sittlichen Bewusstseins ..</i>	239
2.15.4.	Die „Frömmigkeit der Theologie“	242
3.	Gottes Drama mit seiner Schöpfung –	
	Die Kirche auf dem Weg zur Vollendung der Welt.....	247
3.1.	Ein Drama in fünf Akten.....	247
3.2.	Ein in seiner Historizität umstrittenes Jesuswort	250
3.2.1.	Die Herausforderung des „Modernismus“ und ein Dogmatismus des Faktischen	250
3.2.2.	Eine hilfreiche sprachphilosophische Überlegung.....	253
3.3.	Der Verlauf dieses Dramas	255
3.3.1.	Vorbemerkung.....	255
3.3.2.	Akt 1 bis 4: von der Vorausbedeutung zur Offenbarung der Kirche ...	255
3.3.3.	Heiligkeit und Sündigkeit der Kirche – oder: Vom vierten zum fünften Akt des Dramas.....	257
	<i>Die „subsistit-Formel“.....</i>	258
	<i>„Leib“ und „Braut Christi“ – „Jungfrau und Dirne“.....</i>	259
	<i>Sündige Kirche oder Kirche der Sünder?</i>	260
	<i>Religionstheologische Konsequenzen</i>	262
3.4.	Das Sakrament Kirche	264
3.4.1.	Ein quantitatives sowie qualitatives Verhältnis von Identität und Differenz	264
3.4.2.	Konsequenzen für die geschichtliche Gestalt der Kirche	266
3.5.	Das kirchliche Zeugnis des Heils und seine Brechung im Sog der Sünde	268
3.5.1.	Die Entwicklung zur Staatsreligion und ihre Konsequenzen.....	267
3.5.2.	Die Auseinandersetzung mit dem Kaisertum: der Investiturstreit	272
3.5.3.	Von der Dirne des Kaisers zur Dirne der Fürsten: die Reformation....	273
3.5.4.	In der Auseinandersetzung mit dem Gallikanismus und den nationalstaatlichen Bewegungen des 19. Jahrhunderts – Zum Kontext des Unfehlbarkeitsdogmas.....	276
	<i>Der Gallikanismus als Herausforderung und die Vergöttlichung der Kirche</i>	276
	<i>Das Unfehlbarkeitsdogma und die Bedingungen seiner Gültigkeit</i>	281
	<i>Die päpstliche Unfehlbarkeit im Lichte des II. Vaticanums.....</i>	282
3.5.5.	Zwischen Dogmatismus und Relativismus – Zum Verhältnis von kirchlichem Lehramt und Pluralismus in Kirche und Gesellschaft.....	284

<i>Zur gegenwärtigen Diskussionslage</i>	284
<i>Religionsunterricht und Verkündigung in einem Pluralismus</i>	
<i>der Beliebigkeit</i>	286
<i>Ein schlechendes horizontales Schisma in der gegenwärtigen</i>	
<i>Kirche</i>	289
<i>Die sündige Kirche auf dem Weg zur Vollendung ihres heiligen</i>	
<i>Wesens</i>	291
3.6. Konsequenzen für den Dialog mit konkurrierenden	
Wahrheitsansprüchen	292
4. Zusammenfassung	296
4.1. Die Vernunft auf den Spuren Gottes	296
4.1.1. Gott – ein Vernunftbedürfnis	296
4.1.2. Zwischen Aufklärungs- und Offenbarungsanspruch	298
<i>Die Unabschließbarkeit des Aufklärungsprozesses</i>	298
<i>Die Wiederkehr des Gottesgedankens in der atheistischen</i>	
<i>Bestreitung</i>	298
<i>Nietzsches Moralkritik – eine Neuauflage der kritisierten Moral</i>	299
4.2. Der Gott Jesu Christi	300
4.2.1. Die biblische Glaubensgeschichte – mit Nietzsche gelesen	300
4.2.2. Jesus Christus – der wahre Mensch	302
4.3. Die heilige Kirche der Sünder	304
4.3.1. Die wahre und die wirkliche Kirche	304
4.3.2. Der Wahrheitsanspruch der Kirche	305
5. Literaturverzeichnis	307
6. Personenverzeichnis	316